

II-795 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Wien, am 19. Dezember 1983

Zl. 101.02.55/5-IV.2/83

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten
zum Nationalrat Dr. Paulitsch und Gen.
betreffend Grenzzwischenfall an der
jugoslawisch-österreichischen Grenze
in Kärnten (Nr. 333/J-NR/1983)

305 IAB

1984 -01- 10

zu 333/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Paulitsch und Gen. haben am 2. Dezember 1983 unter der Nr. 333/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Grenzzwischenfall an der jugoslawisch-österreichischen Grenze in Kärnten gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

- "1. Welche Schritte werden Sie angesichts dieses Vorfalles bei den jugoslawischen Behörden unternehmen?
2. Was werden Sie unternehmen, um eine Wiederholung eines derartigen Zwischenfalls in Zukunft zu verhindern?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1: Zur Untersuchung des am 24. November 1983, gegen 12.00 Uhr im Sektorenbereich XVI. bei den Grenzsteinen 17 und 18, zwischen St. Urban und Rabenstein, Bezirk Wolfsberg, erfolgten Grenzzwischenfalles wurde ad hoc eine gemischte österreichisch-jugoslawische Grenzkommission gebildet. Sie traf am Ort des Grenzzwischenfalles folgende Feststellungen:

Die der Gendarmeriepatrouille angehörenden Beamten hatten jugoslawisches Staatsgebiet nicht betreten. Die am Grenzzwischenfall beteiligten jugoslawischen Grenzsoldaten hatten von ihrem

- 2 -

Standpunkt aus keine Sicht auf den Grenzverlauf, insbesondere auch nicht auf die Grenzsteine 17 und 18.

Der Leiter der jugoslawischen Delegation und der stellvertretende Hauptmann des Grenzmilitärs entschuldigten sich für das ungerechtfertigte Einschreiten der Grenzsoldaten.

Im Hinblick auf die einwandfreie Klärung des Grenzzwischenfalles und die Haltung der zuständigen jugoslawischen Behörden sind weitere Schritte nicht beabsichtigt.

Zu 2: Der Leiter der jugoslawischen Delegation für die gegenständliche gemischte Grenzkommission sowie der stellvertretende Hauptmann des Grenzmilitärs sicherten eine entsprechende Schulung der Soldaten zu, um solche Vorfälle künftig zu vermeiden. Eine solche Schulung sollte in Zukunft derartige Zwischenfälle verhindern, zumal - nach Aussage eines der jugoslawischen Grenzsoldaten, die die Gendarmeriepatrouille angehalten hatten - die Alpinuniform der Gendarmeriebeamten, ihre spezifische Kopfbedeckung und Bewaffnung nicht erkannt worden ist.

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten:

